

Stellungnahme der Stadtteildelegation zum Ergebnis des Dialog-Verfahrens Quartiere am Volkspark und weiterer Planungsbedarf 14.07.24

Wir hatten zwar die Möglichkeit, anlässlich der Gremiumssitzung am 08.07.24 einige unserer Vorstellungen als Stadtteildelegation/ der Stimme der BürgerInnen, vor zu tragen. Aufgrund der relativ kurzen Zeit konnten nur Kernpunkte vorgetragen werden.

Deshalb haben wir nachfolgend unsere dringlichsten Vorstellungen noch einmal etwas ausführlicher dargestellt.

1. Quartierszentrum, zentraler Quartiersplatz

Bahrenfeld hat bisher kein Zentrum! Die derzeit vorhandenen Quartiersangebote (z.B: Steenkampsaal, Luther Campus, BaNotke...etc...) sind im Stadtteil weit verteilt.

Sehr wichtig ist uns daher ein zentraler Quartiersplatz, der das bestehende und das neue Quartier verbindet. Hier wünschen wir uns neben Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, einen Ort für ein Bürgerzentrum/Stadtteilzentrum), kulturelle Angebote, Gastronomie. Einen Ort, der allen Generationen und Bevölkerungsgruppen Lust macht, sich dort auf-zuhalten.

Zwar ist in der Auslobung eine Gesamtfläche von 2700 qm für gemeinschaftliche Aktivitäten vorgesehen, davon jedoch nur 1200 qm für ein Quartierszentrum, weitere 600 qm für einen Familientreffpunkt (KiFaZ) und 900 qm Nachbarschaftsräume im Quartier.

Zum Vergleich: Bahrenfeld hat derzeit ca. 33.000 EW, nach Fertigstellung der ScienceCity und gffs. auch weiterer Magistralenbebauung werden es nahezu 50.000 EW sein. Dazu ein Beispiel: der Stadtteil Eidelstedt mit 35.000 EW hat ein neues Kulturhaus erhalten mit einer BGF-Fläche von ca. 2900 qm.

Wir halten solch ein Zentrum für wesentlich, schafft es doch eine ideale Verbindung zwischen den bestehenden Quartieren Bahrenfelds und der neuen ScienceCity. Damit ist der Ort eines solchen Zentrums unbedingt im zentralen Eingangsbereich der ScienceCity, am Ebertplatz, einzurichten.

2. Stadtraum Ebertplatz

Im Dialogverfahren endete das Plangebiet östlich der Luruper Chaussee. Der Raum Ebertplatz war daher nicht Bestandteil der Planungen. Es hat sich im Verfahren jedoch gezeigt, dass eine umfassende Betrachtung des Gesamttraumes Ebertplatz notwendig ist, dass es nicht ausreicht, nur das neue Quartier mit dem Eingangsplatz zu entwickeln. Dieser Bereich ist ebenso für die zukünftige Verkehrsführung mit ÖPNV, MIV, Fuß- und Radverkehr von ausschlaggebender Bedeutung
Es fehlt eine Gesamtplanung des Stadtraumes Ebertplatz.

3. Verkehrliche Anbindung

Wohl wissend, dass ein Verkehrskonzept nicht Gegenstand des derzeitigen Planungsverfahrens war, halten wir das bisherige Konzept für unzureichend. Mit Sorge sehen wir eine Konzentration der Verkehrsströme auf die Luruper Chaussee und dem Ebertplatz. Bereits heute ist das Gebiet um die zukünftige ScienceCity stark mit Verkehr belastet.

Insofern darf eine Erschließung des neuen Quartiers nicht nur über die Luruper Hauptstraße/ Luruper Chaussee erfolgen. Dabei ist jedoch bei einer Teilerschließung von Osten über den Holstenkamp eine Durchfahrbarkeit nach Westen auf jeden Fall zu unterbinden. Bisher fußt diese Forderung auf einer zukünftigen Reduzierung des MIV auf 20 %. Dies wird jedoch nur zu verwirklichen sein, wenn ein entsprechender zeitnaher Ausbau des ÖPNV auf den Magistralen verwirklicht wird. Hier warten wir noch immer auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zum Hochleistungsbussystems BHNS. Auch wenn die S6 nun als Vorplanung bis 2030 beschlossen worden ist, besteht weiterhin eine Lücke über Jahrzehnte hinweg, während die Realisierung der ersten Bauabschnitte der ScienceCity bereits in vollem Gange sind.

4. Wohnen, Geschosshöhen, Parken

Die Geschosshöhen wurden im 2. Schritt des Dialogverfahrens reduziert mit einzelnen Hochhäusern für besondere Wohnformen an markanten Punkten im Gebiet. Dies entspricht unseren Wünschen und wir hoffen, dass es auch in den weiteren Planungsschritten so bleibt.

Dies betrifft auch die Anzahl der WE. Vorgesehen sind 380.000 qm BGF für ca. 3800 WE, mit einer gemittelten Geschossfläche pro WE von 90 qm sind es bereits 4222 WE. Ursprünglich sind mal 2800 WE geplant gewesen.

Beim Thema Wohnen plädieren wir sehr dafür, dass der Drittmix erweitert wird, möglichst auf 50% gefördertem Wohnungsbau. Dabei ist das Augenmerk auf nachhaltige, zukunftsorientierte Wohnformen zu richten und wir hoffen sehr, dass Genossenschaften und sozial orientierte Wohnungsbauunternehmen vorrangig berücksichtigt werden.

Das Quartier wird Auto arm, d.h. pro Wohnung sind 0,2 Stellplätze anvisiert und die Mobility Hubs entsprechend dimensioniert. In der Praxis sieht es oft leider anders aus, die umliegenden Bestandsquartiere werden zugeparkt, wenn hier nicht von Beginn an Anwohnerparken kommuniziert und eingerichtet wird.

5. Urbane Sicherheit

Das entstehende Areal liegt neben dem Volkspark und beinhaltet nach derzeitigen Planungen weitere Grüninseln und kleinparkähnliche Abschnitte. Für das gesamte Projekt- auch durch das Volumen der einzelnen Baukörper- halten wir es für notwendig, die urbane Sicherheit z.B. durch Beleuchtungskonzepte, soziale Kontrolle durch Einsehbarkeit von Räumen etc. her zu stellen.

6. Ausblick

Wir wünschen uns eine Fortsetzung des Beteiligungsformates auch bei den weiteren Schritten der Funktionsplanung, eine kontinuierliche, niedrighschwellige Information im Stadtteil, sowie die Integration der bezirklichen Politik.

Die Stadtteildelegation 15.07.2024